

[Mobile book] Sptvorstellung: Von den Abenteuern des Iterwerdens

Sptvorstellung: Von den Abenteuern des Iterwerdens

Von Jutta Voigt

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #239208 in eBooksVerffentlicht am: 2012-09-18Erscheinungsdatum:
2012-09-18File Name: B009CTV8RO | File size: 65.Mb

Von Jutta Voigt : Sptvorstellung: Von den Abenteuern des Iterwerdens before purchasing it in order to gage
whether or not it would be worth my time, and all praised Sptvorstellung: Von den Abenteuern des Iterwerdens:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Tiefsinnig
Von Bingge
Mir, selber bald Fnfzig, hat dieses Buch sehr viel gegeben. Anders als "Ratgeber" zum Thema
Iterwerden
Isst Jutta Voigt einfach erzhlen (jedenfalls schreibt sie so, als reflektierten und erzhlten jeweils
unterschiedliche Itere Personen ber ihre Situation als Iterer Mensch). Und genau das hat mich angesprochen und
angerhrt: Als Leser bin ich gefordert, mir selber einen Reim zu machen, werde also unausgesprochen zu eigener
Reflexion herausgefordert. Ich fand den Inhalt dieses Buches tiefgrndig und gleichzeitig in die Breite gehend, d.h.
facettenreich; zu Wort kommen Frauen wie Mnner, 50- wie 70-Jhrige. Die "Sptvorstellung", die werde ich behalten
und immer wieder darin lesen, denn das Buch ist auch sprachlich ein Genuss.
2 von 2 Kunden fanden die folgende
Rezension hilfreich. Es ist nie zu spt!
Von S.Frey
Diese Frau kommt mir bekannt vor, denk ich, als ich das Buch
aufschlage. Da schaut mir eine zierliche Blonde entgegen mit kurzen Haaren wie die Jean Seberg, den Kragen der
schwarzen Jacke mit den Hnden am Hals geschlossen haltend. Der Fotograf Arno Fischer hat sie hier portrtiert, die
junge Journalistin Jutta Voigt. In dem Buch, das sie geschrieben hat, ist sie nicht mehr jung. Sie reist mit ihrem
Ehemann zum gemeinsamen Hochzeitsjubilum es ist die Goldene nach Venedig, in die Stadt der Liebe. Sie findet dort
nicht nur Erinnerungen, sondern begibt sich auf eine Reise in ihre Jugend. Aber nicht allein in ihr Leben. Sie hat
Freunde und Freundinnen gesprochen sie mchte ber die Abenteuer des Iterwerdens berichten. Und wie sie das tut, ist
sehr vergnglich. Denn sie hat ein Buch geschrieben ber die alten Wilden. Die wilden Alten setzen sich trotzig ins
angestammte Szenecaf, reisen an Sehnsuchtsorte und treffen alte Jugendlieben. Enttäuschungen knnen sie nicht so gut
verbergen, werden sie als Alte wahrgenommen oder bersehen. Erinnerungshalber streichen sie im Kleiderschrank ber
Stoffe, die sie einst trugen. Der Schrank ist aus gelebter Erfahrung schmal. Die Erinnerung an Vergangenes nicht. Ein
Mann macht eine Reise, die er sich in seiner Jugend nicht zugetraut hatte. Eine Frau trifft ihre Jugendliebe und stellt
fest, dass die Erinnerung daran schner war. Es ist eine Begegnung mit Menschen, die manchmal eine turbulente Zeit
durchlebten, weil sie die Nachkriegsgeneration sind. Es ist aber auch eine Geschichte vom Leben und der Liebe, so
wie sie alltglicher nicht sein knnte. Und genau das macht die Liebenswrdigkeit der zusammengetragenen
Lebensberichte aus. Ich habe sie sehr gern gelesen und ber die uerlich kaum vernderte Autorin auf dem Foto am Ende
des Bucheinbandes gestaunt. Jetzt sieht sie nicht mehr erwartungsvoll in die Kamera, sondern es ist die Gelassenheit
des Alters, die ihren Blick prgt. In Venedig findet das Paar auf der Suche nach einer anheimelnden Lokalitt zu einer
privaten Feier. Den Wein drfen sie genieen wie die Gastfreundschaft. Schner knnte ein Rckblick nicht enden.
26 von
28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. DAS LAND WEISST-DU-NOCH - Der Reisefhrer von jetzt bis
spter
Von Ulrich Gellermann/Rationalgalerie
Es ist das Land Weit-Du-Noch, fr das Jutta Voigt einen bezaubernden
Reisefhrer geschrieben hat, das Land der 60-Jhrigen und der drber, ein Land, das viel hinter sich hat und nicht mehr so
viel vor sich. Die Kunst der Voigt lag immer darin, im Alltglichen das Besondere zu sehen. Mit ihrem Buch
"Sptvorstellung" ist ihr eine Meisterleistung an Tapferkeit, Witz und Nachdenklichkeit gelungen. Sie kann mit sanften,
zarten Fingern die Geschichten modellieren und derbe Ste in die Rippen ihrer Personen zu therapeutischem Subtext
erkln. Und vor allem: Sie ist selbst drin, in den Geschichten ber das Iter-Werden, Iter-Sein und bei denen, die um den
Tod wissen. "Man wird nur einmal alt im Leben, es gibt keine Probe vor der Premiere", so beginnt die erste Geschichte
im Buch ber ein Paar, das gemeinsam alt geworden ist, dessen Leben Rituale entwickelt hat, die voller Spott ber
Rituale sind: "Es lebte ein Alter mit seiner Alten", Isst Jutta Vogt das erste Kapitel ausklingen, um schnell aus der
Rhrung in die Ironie zu fliehen, wenn sie erzht wie die einst schne, junge Frau alle Blicke auf sich gezogen hat, wie
man vor ihrem Dekollet stramm stand und wie sie nun nicht mehr wahrgenommen wird, um dann gelassen
anzunehmen, dass es sich nur um einen Schichtwechsel handelt. So, als begnne jetzt ein neuer Arbeitsabschnitt. Wie
immer in den Bchern von Jutta Voigt sind es wirkliche Menschen, ber die sie erzht, sie hat sie gefunden. Aber ob
wirklich einer gesagt hat, Beerdigungen htten die Atmosphre wie Theaterpremieren? Oder der Friedhofsgrtner, der auf
die Frage, was er denn beruflich so mache, sagt, er habe zwlf tausend Leute unter sich. Ob es ihn gibt? Kennt sie
tatsächlich die Frau, die ihr beim Tr ffnen gesagt haben soll: "Am Morgen kommt die Schlachtigall und singt das Lied
vom Tod"? Fraglos nicht erfunden sind jene Stcke aus der Ostbiografie der Voigt, die sie fest in den Text versenkt hat,
wie Balken aus der Vergangenheit, die der Zukunft einen festen Halt geben. Da taucht der Mann auf, der wegen seines
Stotterns nie "antifaschistischer Schutzwall" hat sagen knnen, statt dessen immer nur "Mauer" rausbrachte und deshalb
zuzeiten rger bekam und auch der, der einst, vor der Wende, ein wichtiger "Formgestalter" war und im Westen nie und
nimmer zum Designer hat aufsteigen knnen. Selbst die "Neulehrerin", eine ausgestorbene Gattung des DDR-
Fortschritts, findet sich in den Erinnerungen der Autorin. Fundstcke, berall Fundstcke: "In einer kleinen Konditorei, da
saen wir zwei und aen fr drei", treibt aus dem alten Schlagerfluss pltzlich nach oben, und "Nur einmal blht im Jahr der
Mai, in fnfzig Jahren ist alles vorbei", bewahrt einen wie aus Schellack geschnitzten Otto Reutter vor dem Vergessen.
Wie auch den Schorsch, der - immer mit der Ruhe - die ihm zugedachte SA-Uniform einfach an die Absender
zurcksandte, der spter aus seinem brennenden Haus nicht Jacke oder Hose rettete, sondern den Wasserkessel: "Er
wollte sich nach dem Krieg eine schne Tasse Kaffee kochen." All das ist in der eleganten, ein wenig sprden Sprache
der Voigt aufgeschrieben, die den Text so schn sffig macht. Nur einmal ruckelt es, so wie frher die Schreibmaschinen
ruckelten, wenn der Walzenwagen nicht sofort zurck fuhr, als sie das Wort "Alt-Achtundsechziger" verwendet, jenen
Kampfbegriff, der diese Generation Iter machen soll als sie ist, ihre Werte zum alten Eisen erklrt. Ach, Jutta, kennste

auch Jung-Achtundsechziger? Doch schon bald folgt eine dichte Geschichte über einen Achtundsechziger ohne "alt", die in diesem klugen Satz mündet: "Es wäre trostlos, im Alter ohne eine dritte Sache zu sein, ohne Ideale." Gegen Ende des Buchs tritt erneut das Paar vom Anfang auf und streitet sich darüber, wer denn zuerst sterben dürfe. Und als der Mann meint, wenn denn die Frau als erste sterbe, wolle er gleich hinterher, da sagt sie: "Machst du nicht, es soll einer da sein, der an mich denkt, so!" So heiter kann ein Buch vom Tod sein, als wäre Tucholskys "Rheinsberg" erst jetzt kurz vor der Rente.

Kurzbeschreibung Alter schützt vor Jugend nicht Die brillante Feuilletonistin Jutta Voigt zeigt uns, was es heißt, jung zu bleiben, während man älter wird. Sie erzählt von der tröstlichen und schmerzhaften Identifikation mit der Jugend, die den Bogen des Lebens bis zum Zerreißen spannt. Berichtet wird aus dem Leben einer älteren Dame: Wenn ich ein Café betrete, verstummt kein Gespräch, ist kein Auge auf mich gerichtet. Ich finde das in Ordnung. Ich habe es lange genug gehabt, das Strammstehen vor meinem Dekolleté, die Hab-Acht-Stellung beim Klacken meiner hohen Absteige, das ehrfurchtige Verstummen vor einem Lächeln. Es geht um eine Frau, die ihre Waschmaschine mehr liebt als ihren Mann. Um einen Strip-tease am Totenbett. Und um einen, der seine junge Geliebte für eine Gleichaltrige verlässt, weil sie denselben Subtext in der Seele hat. Die Sptvorstellung einer Generation, der die ewige Jugend zur Pflicht geworden ist. Ein starkes Buch und so schnell offensiv. Das ist der Humor, den man zum Weiteraltern braucht! Dieter Hildebrandt Kurzbeschreibung Alter schützt vor Jugend nicht Die brillante Feuilletonistin Jutta Voigt zeigt uns, was es heißt, jung zu bleiben, während man älter wird. Sie erzählt von der tröstlichen und schmerzhaften Identifikation mit der Jugend, die den Bogen des Lebens bis zum Zerreißen spannt. Berichtet wird aus dem Leben einer älteren Dame: Wenn ich ein Café betrete, verstummt kein Gespräch, ist kein Auge auf mich gerichtet. Ich finde das in Ordnung. Ich habe es lange genug gehabt, das Strammstehen vor meinem Dekolleté, die Hab-Acht-Stellung beim Klacken meiner hohen Absteige, das ehrfurchtige Verstummen vor einem Lächeln. Es geht um eine Frau, die ihre Waschmaschine mehr liebt als ihren Mann. Um einen Strip-tease am Totenbett. Und um einen, der seine junge Geliebte für eine Gleichaltrige verlässt, weil sie denselben Subtext in der Seele hat. Die Sptvorstellung einer Generation, der die ewige Jugend zur Pflicht geworden ist. Ein starkes Buch und so schnell offensiv. Das ist der Humor, den man zum Weiteraltern braucht! Dieter Hildebrandt über den Autor und weitere Mitwirkende Jutta Voigt, geboren in Berlin, Studium der Philosophie an der Humboldt-Universität, Redakteurin, Essayistin und Kolumnistin bei den Wochenzeitungen Sonntag, Freitag, Wochenpost und Zeit. 2000 Theodor-Wolff-Preis. Bei Aufbau erschienen: Der Geschmack des Ostens. Vom Essen, Trinken und Leben in der DDR (atb 8156-6), Westbesuch. Vom Leben in den Zeiten der Sehnsucht (atb 7081-2). Beide Titel waren große Feuilletonerfolge.